



Ökologische Bewertung der Bewirtschaftung von Grünlandflächen hinsichtlich Nutzungsintensivierung und Nutzungsaufgabe

12.11.2020

SUSKE CONSULTING

Methodik

Österreichweite Evaluierung auf Ebene der Kleinproduktionsgebiete

Bearbeitung durch:

- SUSKE Consulting
- Umweltbundesamt: Thomas Ellmauer, Stefan Lackner
- Birdlife: Norbert Teufelbauer, Katharina Bergmüller
- Freiberufliche Biologinnen: Jolanda Tomaschek, Anna Radtke

Analyse vorhandener Daten:

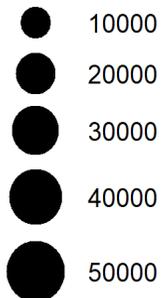
- Invekos-Daten: Änderung im Flächenausmaß je Schlagnutzungsart: SW, M1, M2, M3+, HW, DW.
- Brutvogelatlas: grünlandabhängige Brutvogelarten
- Grünland-Biotoptypen: Ökosystemdaten des Umweltbundesamtes (Biotopkartierungen der Bundesländer, Datensätze des Art. 17 Berichts und andere naturräumliche Daten)
- Schutzgebiete: Natura2000-Datenbank der European Environment Agency, Grünland-LRT

Erhebung von Nutzungsdaten und Motiven bei ca. 2000 LandwirtInnen:

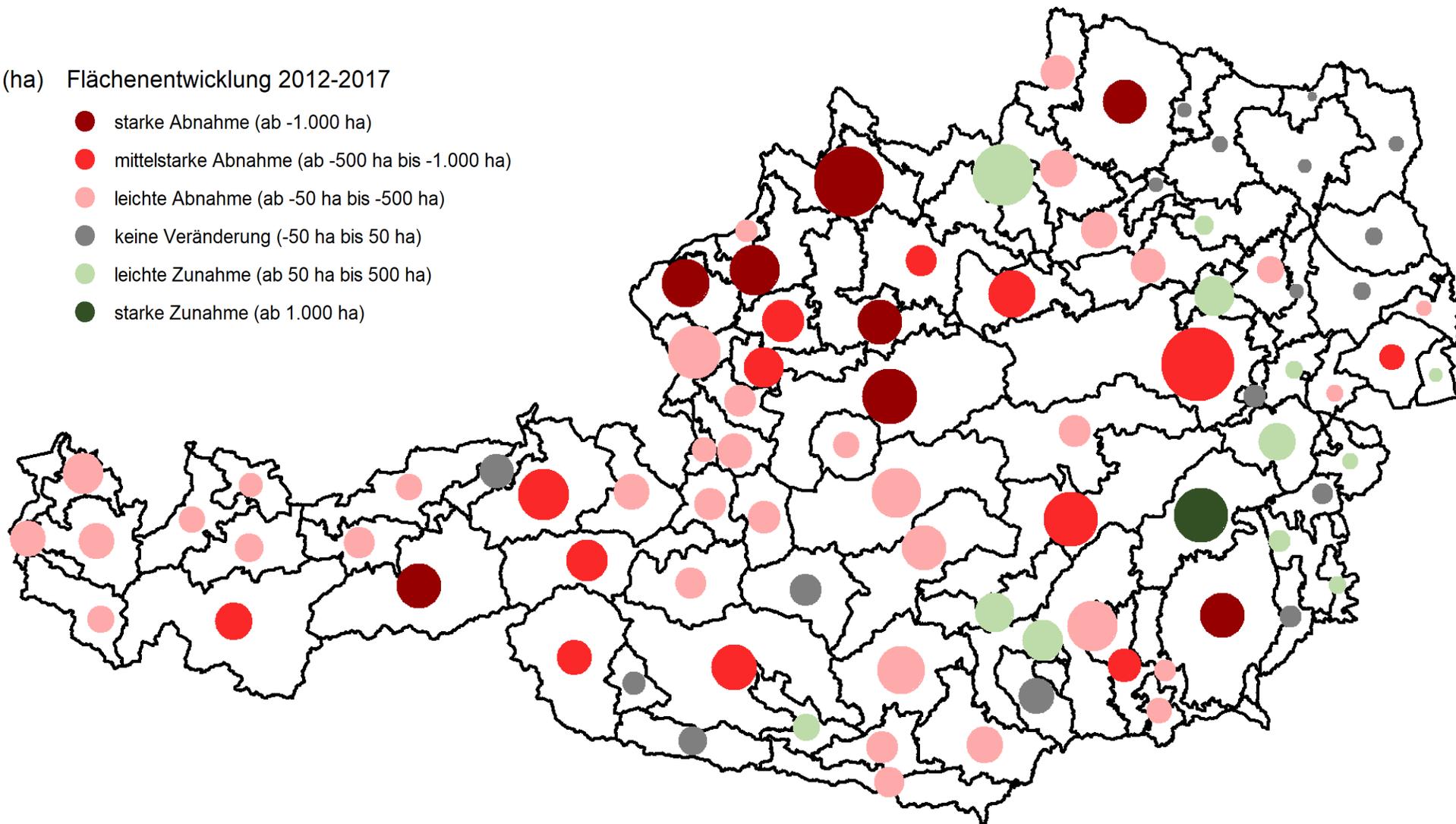
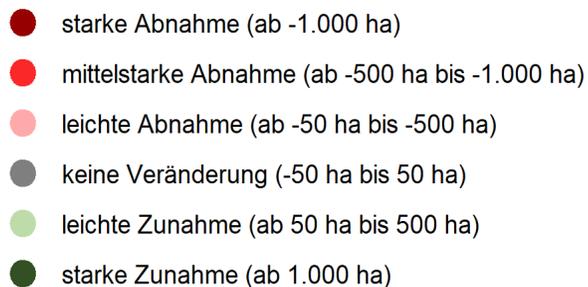
- Interviews von 10 Bauern im Vorfeld
- Online-Fragebogen
- Versand durch Landwirtschaftskammer

Änderung Dauergrünland 2012-2017

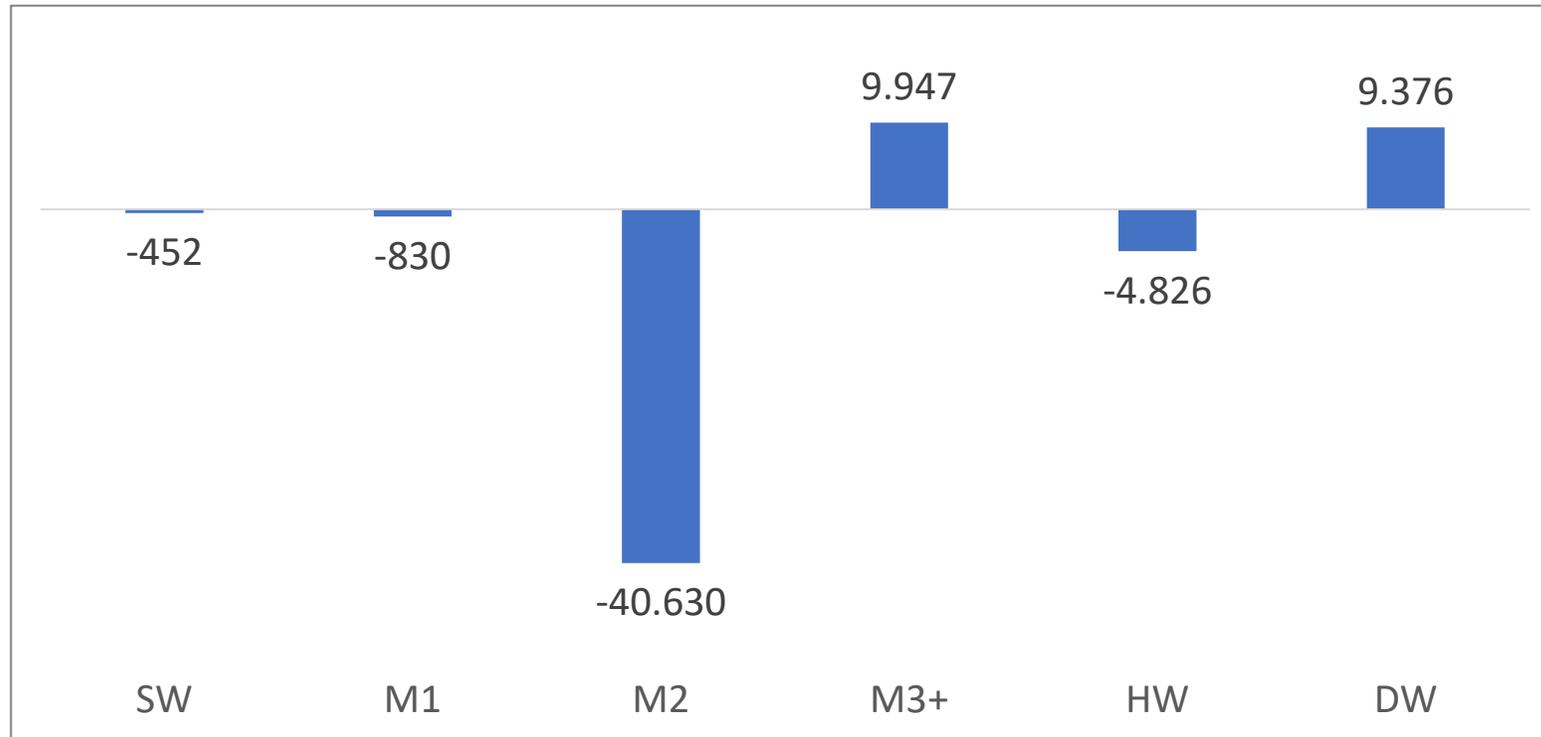
Fläche 2012 (ha)



Flächenentwicklung 2012-2017



Änderung Dauergrünland 2012-2017



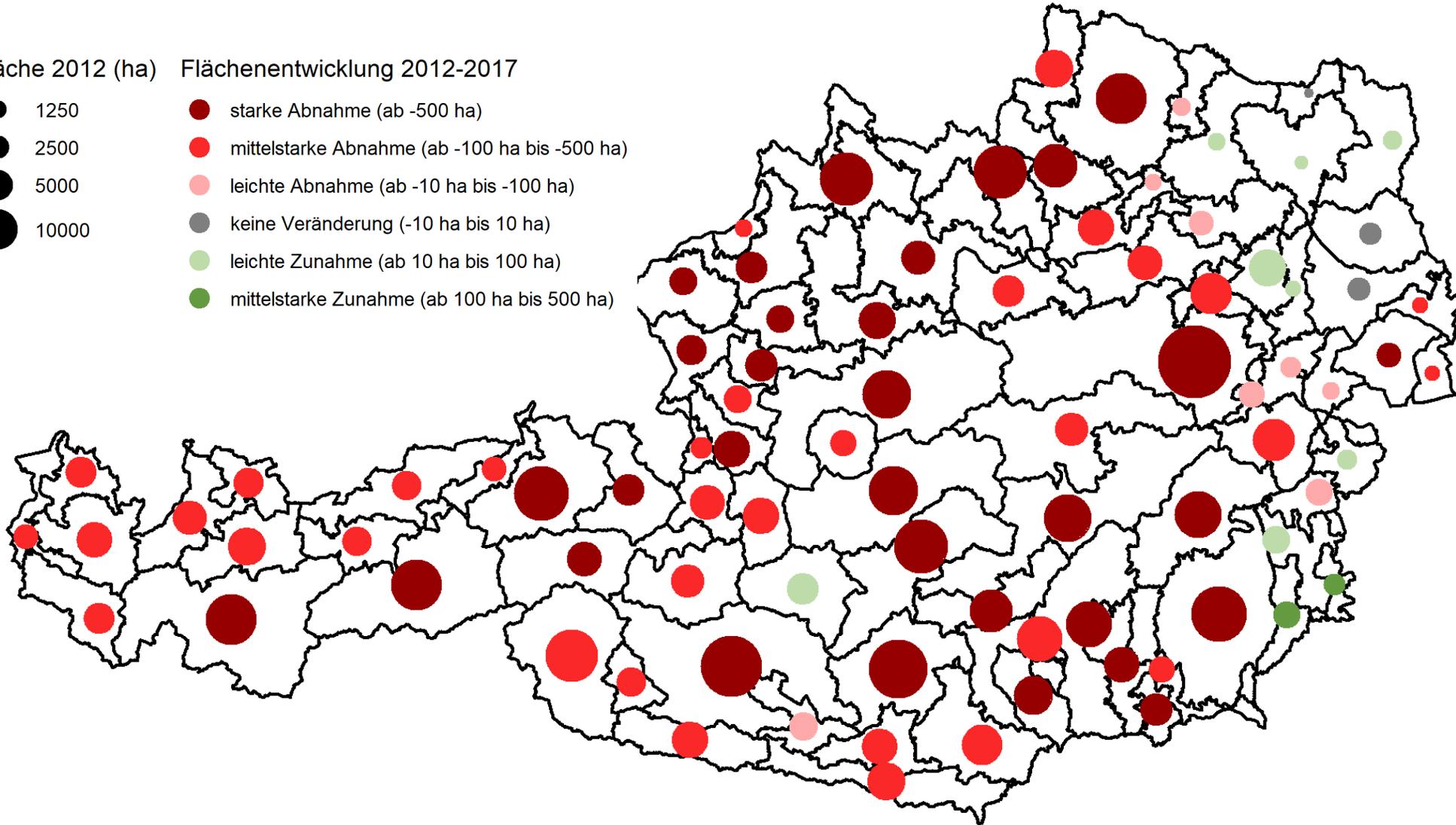
Änderung im Flächenausmaß der M2, 2012-17

Fläche 2012 (ha)

Flächenentwicklung 2012-2017

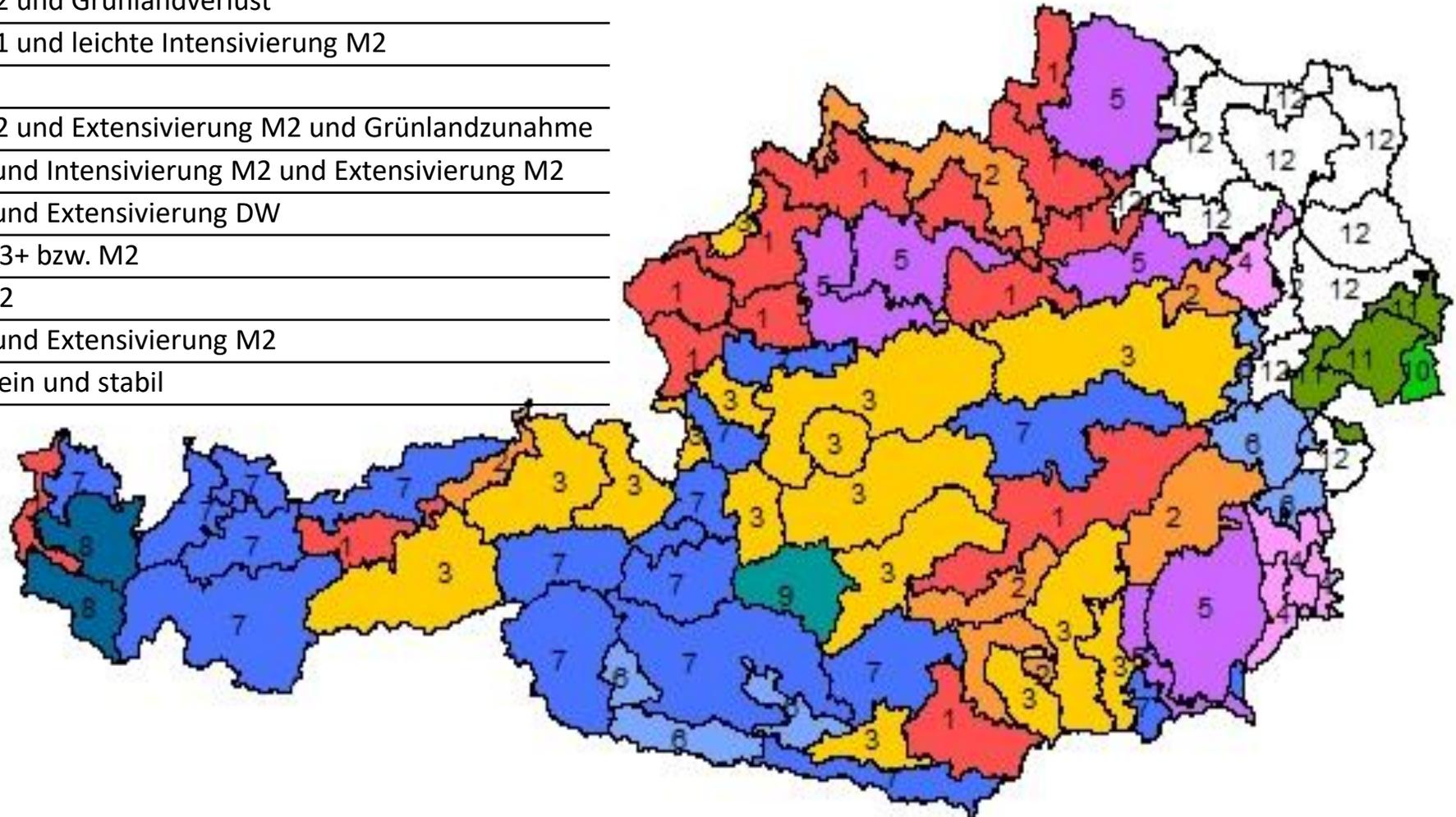
- 1250
- 2500
- 5000
- 10000

- starke Abnahme (ab -500 ha)
- mittelstarke Abnahme (ab -100 ha bis -500 ha)
- leichte Abnahme (ab -10 ha bis -100 ha)
- keine Veränderung (-10 ha bis 10 ha)
- leichte Zunahme (ab 10 ha bis 100 ha)
- mittelstarke Zunahme (ab 100 ha bis 500 ha)



Entwicklung Dauergrünland 2012-2017

| | |
|----|--|
| 1 | Intensivierung M2 und Intensivierung M3+ und Grünlandverlust |
| 2 | Intensivierung M2 und Grünlandzunahme |
| 3 | Intensivierung M2 und Grünlandverlust |
| 4 | Intensivierung M1 und leichte Intensivierung M2 |
| 5 | Grünlandverlust |
| 6 | Intensivierung M2 und Extensivierung M2 und Grünlandzunahme |
| 7 | Grünlandverlust und Intensivierung M2 und Extensivierung M2 |
| 8 | Grünlandverlust und Extensivierung DW |
| 9 | Extensivierung M3+ bzw. M2 |
| 10 | Extensivierung M2 |
| 11 | Grünlandverlust und Extensivierung M2 |
| 12 | Grünlandanteil klein und stabil |



Empfehlungen ÖPUL generell

Das Charaktermerkmal des ÖPUL Programms – ein vielseitiges Maßnahmenangebot mit unterschiedlichen Maßnahmenkombinationen – sollte aufrechterhalten, wenn möglich weiter ausgebaut werden.

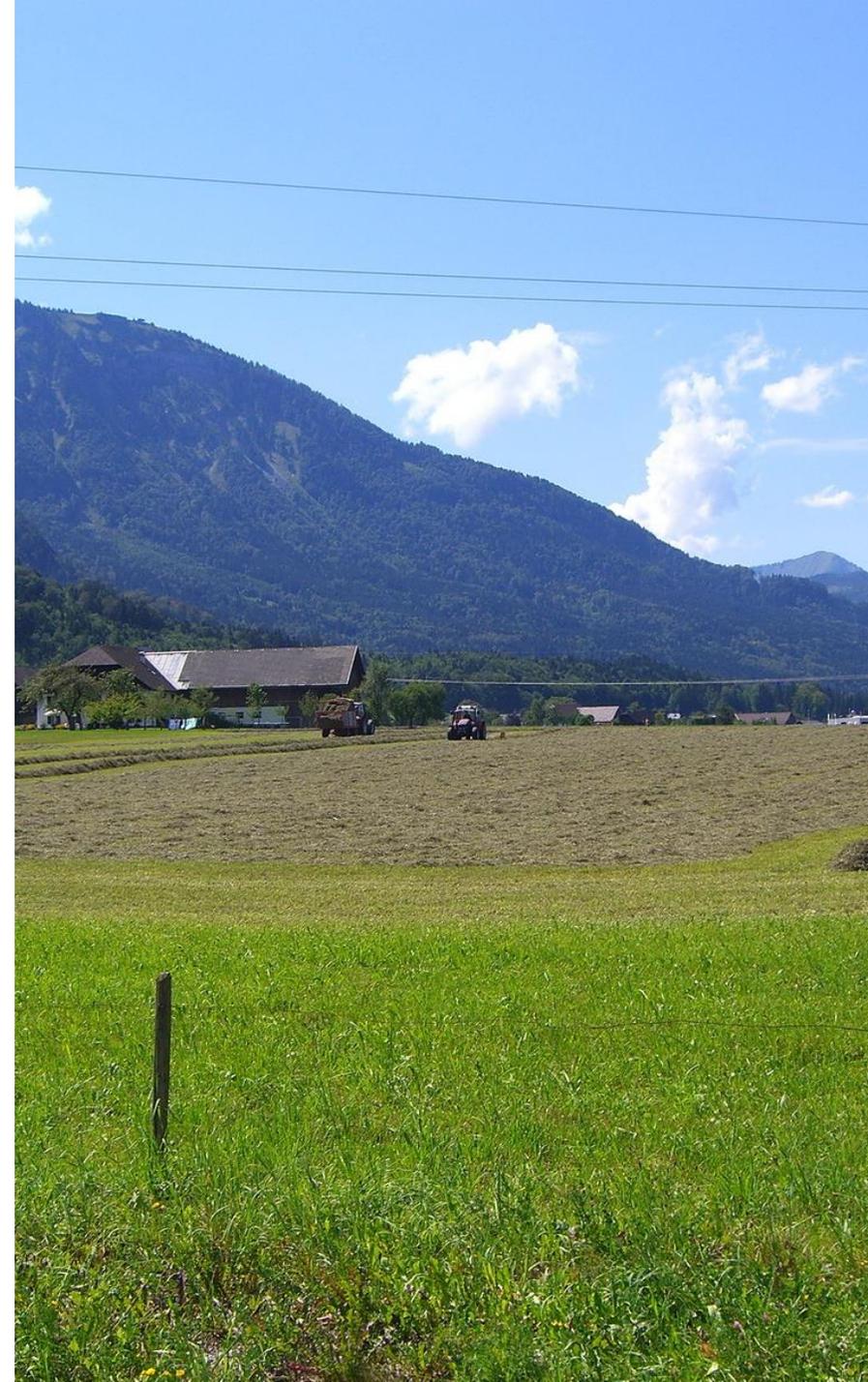


Empfehlungen Regionalisierung der Prämien

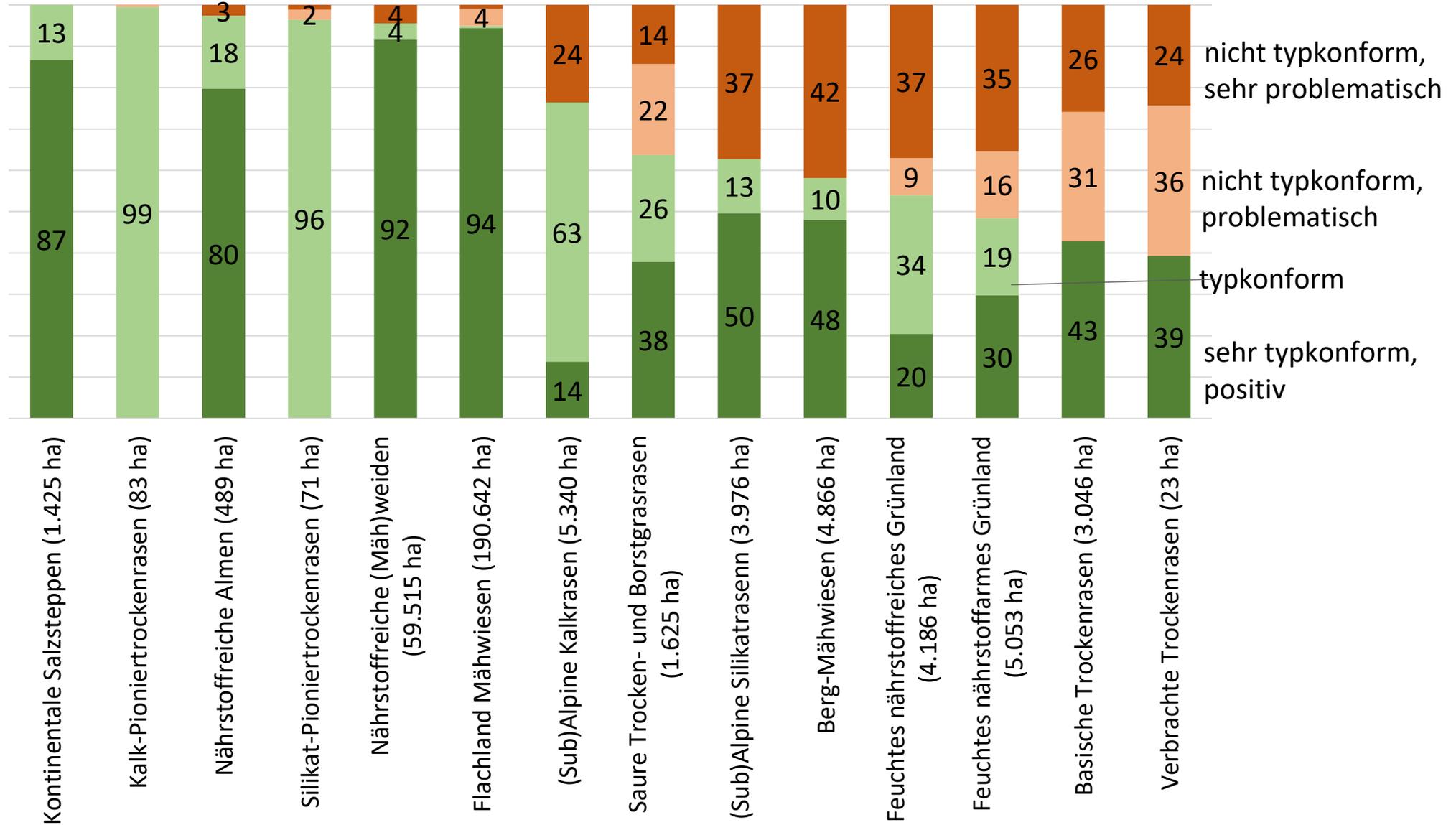
In Regionen, wo der Handlungsbedarf für die Erhaltung der Biodiversität besonders hoch ist und wo die angebotenen Prämien keine ausreichenden Akzeptanzen bewirken, sollten regionalisierte Prämien entwickelt werden.

Eine Regionalisierung der Grünlandprämien sollte erst dann umgesetzt werden, wenn die erwartete erhöhte Akzeptanz und damit verbesserte Wirkung der Maßnahmen konkretisiert und dem Verwaltungsaufwand gegenübergestellt wurden.

Regionale Ziele könnten eine Bereicherung für ergebnisorientierte Ansätze im Programm sein. Sie könnten als Top Up abgegolten werden, unabhängig von einzelbetrieblichen Flächenmaßnahmen.



Bedeutung der Flächentrends für Grünland-Biototypen



Empfehlungen ÖPUL generell

Der zu einem hohen Anteil nicht typkonformen Bewirtschaftung von subalpinen Wiesentypen sollte in Schlussfolgerungen bei den Konditionalitäten des Programms begegnet werden, oder bei Auflagen zu den Direktzahlungen (ecoscheme) bzw. Maßnahmen, die auf subalpine Flächen wirken (Alpung, Behirtung).



Beitrag von ÖPUL-Maßnahmen zur Erhaltung von Extensivgrünland

Ich habe nichts an der Bewirtschaftung geändert, weil ich Auflagen von Fördermaßnahmen einhalten muss:



„Solange es sich halbwegs rechnet, werden wir so wie bisher weitermachen. Es kommt sicher auch darauf an, wohin sich die Förderung entwickelt. Beides ist möglich, man könnte noch intensivieren und auch extensivieren.“

Empfehlungen zu UBB

Die Maßnahme UBB soll als horizontale Maßnahme mit hoher Akzeptanz im Grünlandbereich bestehen bleiben.

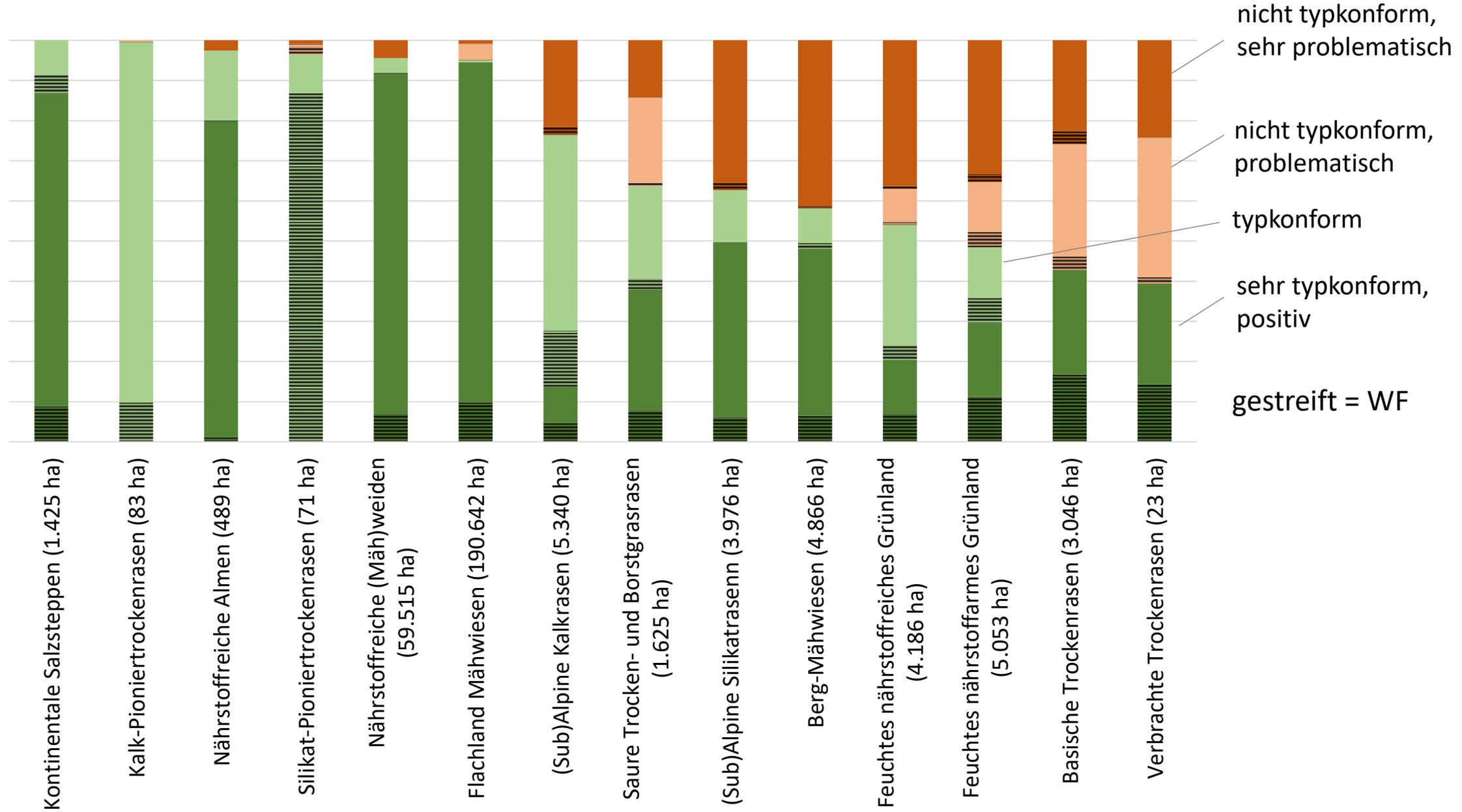
Die Auflagen sollten auf Basis weiterer vorhandener Evaluierungsergebnissen qualifiziert werden, jedenfalls sollten jedoch immer die Auswirkungen auf die Akzeptanz der Maßnahme mitanalysiert werden.

Die Auflage zur Anlage von Biodiversitätsflächen soll auch wieder für BIO-Betriebe gelten.

Verpflichtende Bildungsveranstaltungen sollen auch in der kommenden Förderperiode beibehalten und inhaltlich ausgebaut werden. Dabei sollen interessante grünlandrelevante Naturschutz-Themen professionell für die LandwirtInnen aufbereitet werden.



Bewirtschaftung von wertvollen Biotoptypen

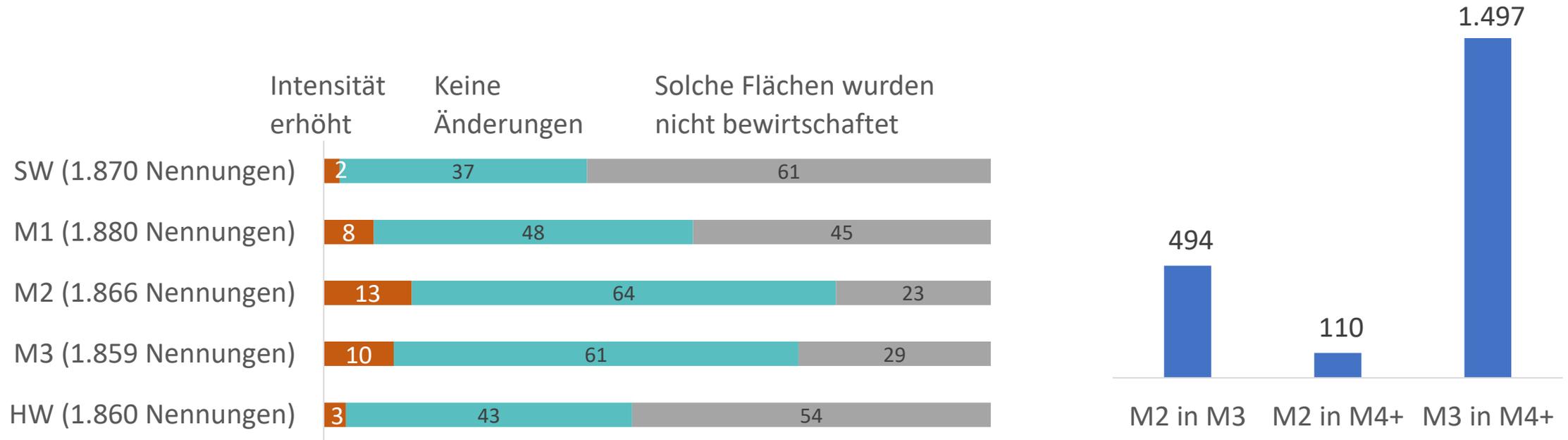


Empfehlungen zu WF

Bei der Formulierung der Konditionen für die zukünftige WF-Maßnahme bzw. bei den Auflagen und Beratungen sollte die aufgezeigte Situation der nicht typkonformen, tlw. problematischen Bewirtschaftung insbesondere bei Trockenrasen und Feuchtwiesen verstärkt berücksichtigt werden.



Erhöhung der Nutzungsintensität



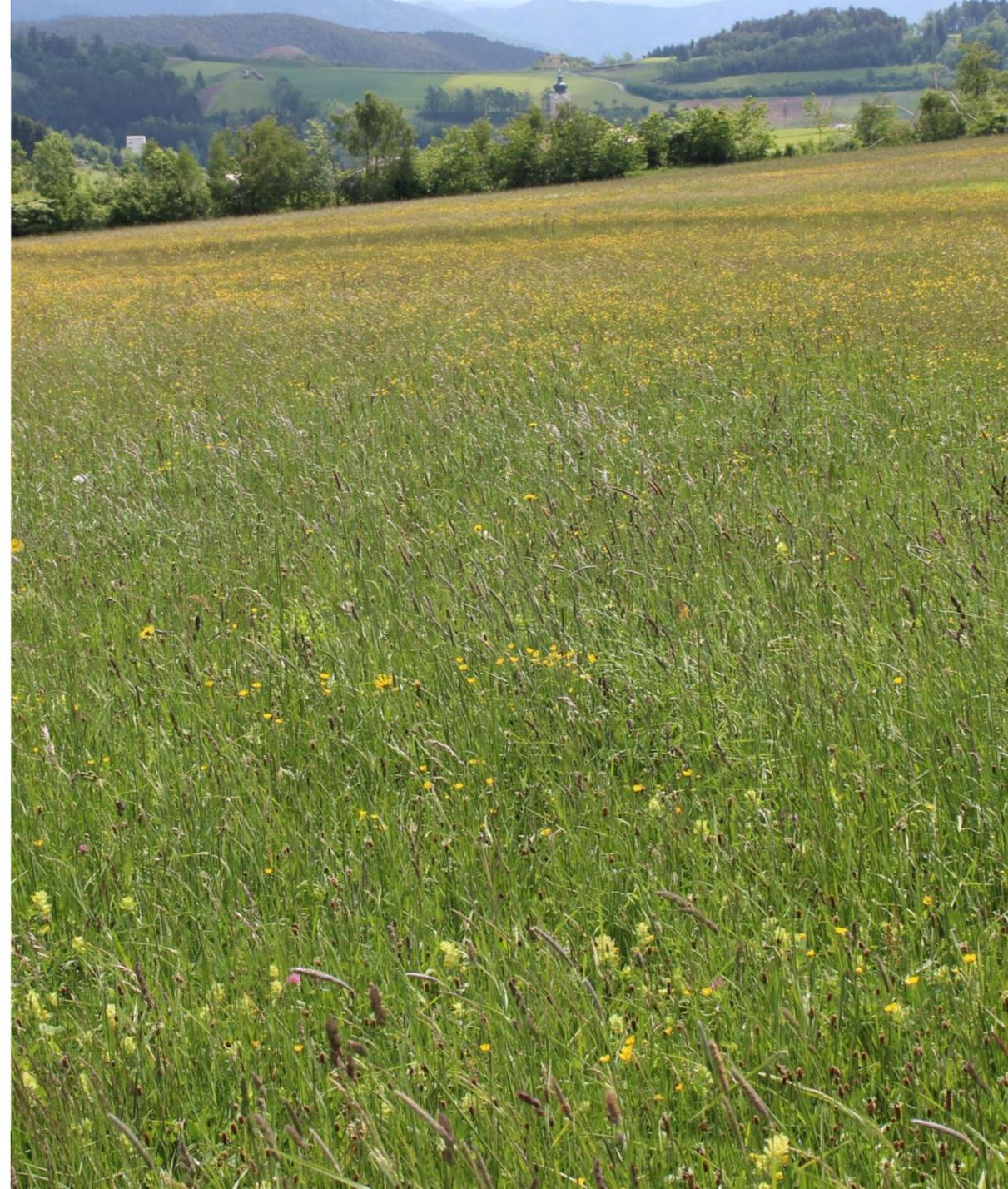
„Die Talflächen wurden in den letzten 10 Jahren sukzessive intensiviert. Viele kleine Betriebe haben aufgehört.“

Landwirt aus Vorarlberg

Empfehlungen zu Dreimähdigen Wiesen

Für Mähwiesen/-weiden mit drei Nutzungen sollten einfache, breit anwendbare Maßnahmenangebote entwickelt werden, die während des Jahresverlaufs immer wieder ungemähte Ausweichflächen für Insekten (und andere Tiergruppen) gewährleisten.

Als Konsequenz von oben genanntem Vorschlag sollte es in Zukunft einen eigenen MFA-Code nur für M3 und einen zusätzlichen Code für M4+ geben. Das würde auch zukünftige Trendauswertungen deutlich qualifizieren und vereinfachen.



Gründe für Intensivierung

Ich habe die Bewirtschaftungsintensität erhöht, weil...

ich meinen Betrieb wirtschaftlicher führen möchte.

ich energiereicheres Futter brauche, um die Milchleistung der Kühe zu sichern

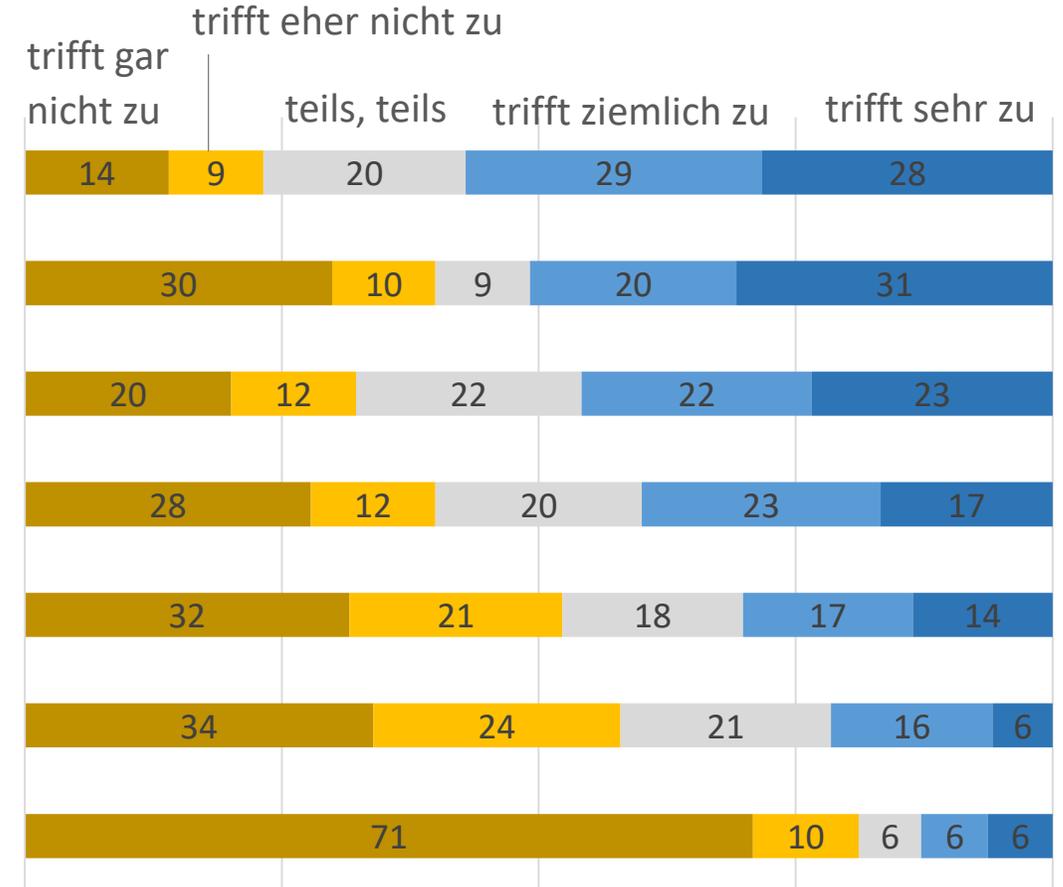
ich mehr Futter brauche.

ich wegen des Klimawandels früher und damit auch öfter mähen kann.

ich den Viehbesatz erhöht habe und damit mehr Wirtschaftsdünger auf die Flächen ausbringe.

ich bessere Maschinen habe, die eine häufigere Nutzung möglich machen.

ich aus Fördermaßnahmen ausgestiegen bin und daher nicht mehr an Auflagen gebunden bin.



- Die Wahrscheinlichkeit, Grünland zu intensivieren, erhöht sich mit einer Ausbildung an einer landwirtschaftlichen Fachschule.
- Die Wahrscheinlichkeit sinkt geringfügig bei zunehmendem Alter

Empfehlungen zu Bildungsmaßnahmen

Ökologische Grünlandbewirtschaftung sollte in Fachschulen und Höheren Landwirtschaftlichen Schulen vermehrt in den Lehrplänen Berücksichtigung finden. Die Vermittlung der Inhalte muss jedenfalls Zielgruppen-orientiert und anhand praktischer Beispiele erfolgen. Hier könnten bestehende Erfahrungen des Projekts „Bäuerinnen und Bauern beobachten Pflanzen und Tiere“ (Modul Schulworkshops) genutzt werden.

MitarbeiterInnen der Landwirtschaftskammern sollten bei der Beratung zu biodiversitätsrelevanten Themen mehr unterstützt werden. Wichtig bei der Weiterbildung der Kammer-MitarbeiterInnen wäre, dass wenige, leicht verständliche Themen ausgewählt anhand praktischer Beispiele erklärt werden.





Ökologische Bewertung der Bewirtschaftung von Grünlandflächen hinsichtlich Nutzungsintensivierung und Nutzungsaufgabe